

Abg. Schmitz erkundigte sich nach Projekten der Kommunen Eitorf und Ruppichteroth. Er bat aus Gründen der Kostentransparenz darum, zukünftig eine eventuelle finanzielle Beteiligung des Rhein-Sieg-Kreises bei Projekten der REGIONALE 2025 in den Sachstandsbericht mit aufzunehmen. Weiter fragte er, wie viele Projekte noch ohne Status im Projektspeicher stehen.

Dr. Tengler erläuterte, dass in Eitorf ein Ratsbeschluss gefasst wurde, das Gelände „Gauhes Wiese“ mit einem Gesundheitsdienstleistungszentrum zu bebauen. Hierzu gebe es aber noch keinen REGIONALE 2025-Antrag, weil zunächst noch ein Workshop zur Vorbereitung einer qualifizierten Projektskizze erfolgen werde.

Die Kommunen Eitorf und Ruppichteroth seien Partner beim Projekt „Gesamtperspektive Erlebnis Brölkorridor“. Die Ausschreibung für ein Gesamtkonzept laufe zurzeit. Hieraus sollen verschiedene Einzelprojekte realisiert werden.

Zur Finanzplanung führte er aus, dass im Haushalt jährlich 250.000,- € beim Kreis für die REGIONALE 2025 eingestellt seien. Diese Mittel werden zur Erarbeitung von Projektskizzen und zur Qualifizierung von Projekten eingesetzt.

Erst mit Erreichen des A-Status sei dann eine Fördermöglichkeit gegeben.

Das finanzielle Engagement des Kreises könne projektbezogen dargestellt werden.

Dr. Tengler wies darauf hin, dass mindestens bis 2023 weitere neue Projekte angemeldet und eingereicht werden könnten.

Wie aus der Vorlage ersichtlich seien seit dem letzten Sachstandsbericht drei neue Projekte mit Status hinzugekommen.

SkB Becker erkundigte sich nach dem Projekt „Agger erleben“ und nach dem Vorhaben in Birk.

Dr. Sarikaya erklärte, dass bis zu den Sommerferien der Gutachter die ersten Ergebnisse zum Projekt „Agger erleben“ erarbeitet habe. Mit den Ergebnissen wolle man nach den Sommerferien in die einzelnen Kommunen gehen, um die Konzepte zu besprechen.

SkB Becker bat darum, die Ergebnisse frühzeitig, gerne auch mit der Einschätzung der Verwaltung, an die Kommunen und die Politik zur Information weiterzuleiten, weil der normale Sitzungsdienst zurzeit nur unregelmäßig ablaufe. Die Politik erhalte Nachfragen, diese könnten zurzeit aber nur unkonkret beantwortet werden.

Dr. Sarikaya ergänzte, dass nicht nur die Kommunen und die Politik informiert werden sollen, sondern auch die betroffenen Bürger. Hier werde es eine Informationsveranstaltung geben, sobald dies wieder möglich sei. Zu dem Vorhaben in Birk könne er nicht viel sagen; die Stadt Lohmar führe hier vorerst intern Gespräche.

Abg. Lägel stellte die Frage nach der Transparenz der Kosten und deren Zuordnung. Teilweise werden die Eigenanteile übernommen, der Kreis beteilige sich allein oder mit den anderen Kreisen. Weiter erkundigte er sich, wie viele der Projekte in sich zurzeit in der Qualifizierungsphase befänden, wohl später umgesetzt werden und wie viele Projekte noch erwartet werden.

Dr. Sarikaya bestätigte, dass verschiedene Beteiligungsformen des Kreises in den unterschiedlichen Projekten vorlägen. Es gebe eine Liste, welche Gelder des Kreises in welches Projekt fließen werden. Die Liste könne zur Verfügung gestellt werden (*ist als Anlage 1 der Niederschrift beigefügt*). Der Haushaltsansatz von 250.000,- € wurde letztes Jahr nicht ausgeschöpft und werde dieses Jahr aufgrund der Pandemie wohl auch nicht ganz ausgeschöpft.

Dr. Tengler ergänzte, dass keine Projektanzahl vorgegeben sei. Gute Projekte werden weiterentwickelt und bekämen dann eine Qualifizierung. Bei innovativen Ansätzen müsse abgewartet werden, ob eine Förderung letztendlich möglich sei.

Abg. Hoffmeister wies daraufhin, dass die REGIONALE 2025 nur so gut werden könne, wie die Ideen bei den ausgearbeiteten Projekten seien. Zurzeit gebe es im Kreis 15 Projekte. Einige Ideen seien schon wieder verworfen worden. Manche Organisationen seien aber zu klein, um eigene Projekte umzusetzen und würden Hilfe benötigen.

Gerade Projekte, welche von kleineren Kommunen nicht zu stemmen seien, würden in größere Zusammenhänge integriert und vom Kreis koordiniert, ergänzte Dr. Sarikaya. So sei z. B. aus einer Vielzahl von kleinen Projekten die Gesamtperspektive „Erlebnis Broltal“ entstanden.

Dr. Tengler erläuterte, dass nicht alle Projekte über die REGIONALE 2025 laufen müssten, kleinere „Ideen“ seien z. B. auch andere Förderprogramme wie VITAL.NRW umsetzbar.